



Antrag

der Abgeordneten des SSW

Maßnahmen für mehr Friesischunterricht

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung auf, nachfolgende Maßnahmen umzusetzen, um das Friesisch-Studium im Rahmen der Lehrerausbildung und den Friesischunterricht attraktiver zu gestalten:

Maßnahmen Studium

- Für den erfolgreichen Abschluss des Zertifikatskurses Friesisch in Flensburg und des Ergänzungsfachs Friesisch in Kiel wird gemäß Kapazitätsverordnung die gleiche Anzahl von Punkten vergeben wie für den erfolgreichen Abschluss der DAZ-Ausbildung.
- Es wird eine Jobgarantie für diejenigen gewährt, die ein Lehramtsstudium mit Friesisch erfolgreich abschließen und bereit sind, nach Nordfriesland und Helgoland zu gehen.

Maßnahmen Unterrichtsmaterial

- Aktuelles Lehrmaterial muss für jede Klassenstufe und jede angebotene friesische Sprachform erarbeitet werden.
- Es werden Abordnungsstunden für die Erstellung von Unterrichtsmaterial zur Verfügung gestellt.
- Mittel zur Finanzierung von Unterrichtsmaterial müssen in die Haushaltsplanung des Landes aufgenommen und so dauerhaft sichergestellt werden.

- Es muss neues, allen zugängliches, digitales Unterrichtsmaterial erstellt werden und die Lernwerkstatt Friesisch entsprechend digitalisiert werden.

Maßnahmen Schule

- Nach dem Masterstudium mit Zertifikat Friesisch muss ein Referendariatsplatz an einer Schule in Nordfriesland mit Friesischlehrerbedarf zur Verfügung gestellt werden.
- Nach der Referendariatszeit müssen den Referendaren Planstellen an Schulen mit Friesischlehrerbedarf ermöglicht werden.
- Es wird eine Zulage für Friesischlehrer, entsprechend der Zulagen für Lehrer in weniger nachgefragten Regionen, gewährt.
- Es werden Modellschulen Friesisch eingeführt, wo Friesisch fester Bestandteil der Stundentafeln in Klasse 1 bis 6 ist.
- Für die Leistungen im Friesischunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler reguläre Zeugniseinträge (Noten bzw. Kompetenzraster).
- Friesisch wird nicht mehr als AG, sondern als Fach an Grundschulen eingerichtet.

Begründung:

Der Friesischunterricht muss attraktiver gestaltet und ausgeweitet werden. Dafür ist eine attraktivere Ausbildung der Lehrer genauso notwendig, wie eine gesteigerte Attraktivität des Friesischunterrichts an sich.

Im Studium muss das Friesischangebot auf B.A. und post-B.A. Ebene attraktiver werden, um den Bedarf an den Schulen zu decken und den Obligationen aus der Europäischen Sprachencharta zu entsprechen. Ein wichtiger erster Schritt ist hier die Abschaffung der Ungleichbehandlung des Friesisch-Zertifikats an der EUF – derzeit erhalten die Absolvierenden des Zertifikats keinerlei Bonus für ihren Mehraufwand, der aus insgesamt 4 Kursen a 2 Semesterwochenstunden besteht. Laut Kapazitätsverordnung bei der Vergabe von Referendariatsplätze wird ein DaF/DaZ Zertifikat mit 25 Punkten belohnt, während das Friesischzertifikat, dass gleich viel Aufwand erfordert, mit 0 Punkten honoriert wird.

Beim Unterrichtsmaterial müssen schnell Grundlagen geschaffen werden, wie sie für andere Fächer völlig normal sind. Damit dies erreicht werden kann, sollten einerseits mehreren Friesisch-Lehrkräften Abordnungsstunden zur Erstellung von Unterrichtsmaterialien gewährt werden. Andererseits sollte der Bedarf und die Erstellung von Schulmaterial für die einzelnen Dialekte und Schulstufen koordiniert werden, um die knappen Personalressourcen sinnvoll einzusetzen. Damit könnte die entsprechende Landesfachberatung gegen Stundenermäßigung beauftragt werden.

In den Schulen muss Friesisch zu einem integralen und fest verankerten Bestandteil des Unterrichts werden, wie es auch schon im Handlungsplan Sprachenpolitik vorgesehen ist. Hierzu müssen verstärkt Friesischlehrer Referendariatsstellen erhalten, eine Zulage für Friesischlehrer gezahlt werden, Modellschulen mit festen Stundentafeln eingerichtet werden und Friesisch als Fach mit Noten etabliert werden.

Lars Harms

und die Abgeordneten des SSW